

Haushalt 2017

Alle Gemeinden im Kreis verabschieden in diesen Tagen ihren Haushalt. Egal ob Buckenhof, Uttenreuth, Möhrendorf, Spardorf, Marloffstein, Hetzles ... bei allen resultiert Schuldenabbau oder Rücklagenaufbau.

Wir haben Zeiten der Vollbeschäftigung, des Booms und des Schuldenabbaus selbst im Bund.

In Bubenreuth ist es mal wieder anders, Bubenreuth verschuldet sich weiter. Vor 2 Jahren sagte mir bei den Planungen zum Hortbau der Kämmerer noch, das so etwas nach 7 Jahren wieder ausgeglichen sei.

Seitdem leben wir aber jedes Jahr über unsere Verhältnisse. Es wird jetzt wohl eher 15 oder 20 Jahre brauchen, bis wir wieder auf einen grünen Zweig kommen. Und das auch nur, wenn wir aufhören unseren Haushalt weiterhin in diesem Maße zu überlasten.

In der Schuldenübersicht ist seit Jahren das Folgejahr als noch schlechter dargestellt als das aktuelle, darauf folgt dann aber eine Trendwende. So war vor 2 Jahren im Jahr 2015 nach starker Erhöhung des Schuldenstands auf 3 Mio EUR zunächst eine weitere Verschlechterung für 2016 und 2017 prognostiziert, dann aber wieder eine Verbesserung für 2018 auf 3 Mio EUR.

Im heute vorliegenden Haushaltsentwurf wird für 2018 ein Stand von 4,5 Mio EUR geplant (1,5 Mio mehr als 2015 geplant), dann aber wieder die Trendwende ab 2020? Warum sollte es diesmal klappen?

Auf der Einnahmeseite werden von den Kollegen nun sicher wieder wie gewohnt neue Baugebiete verlangt.

Es reicht aber nicht, nach mehr Wohngebieten und Gewerbegebieten zu rufen. Das muss man schon etwas differenzierter betrachten. Bei einer Ausweitung der Wohnbebauung sind immer Folgekosten in der Infrastruktur zu beachten; gerade im Bereich der Schulkapazitäten und der Kinderbetreuungskosten. Ein Wachstum in der Bevölkerung ergibt mitnichten automatisch eine bessere Finanzsituation. Dass die Ausweisung eines Gewerbegebietes kein Garant für sprudelnde Gewerbesteuererinnahmen ist, zeigt unser Gewerbegebiet Bruckwiesen Jahr für Jahr. Ja, wir haben eins dieser Gewerbegebiete draußen auf der grünen Wiese. Der finanzielle Beitrag ist sehr überschaubar. Ebenso wie das Angebot an Arbeitsplätzen. Wer neue Baugebiete fordert, soll sehr genau erläutern wie er sich das vorstellt und wie er gewährleistet, dass das Vorhaben unterm Strich zum Erfolg führt.

Bei den Ausgaben ist es ähnlich verzwick

Manches ist in der Tat fremdverschuldet, z.B. die Sanierung der Mehrzweckhalle und die Leitungen im Rahmen des ICE-Streckenausbaus. Manches aber ist aus meiner Sicht unnötig und wäre vermeidbar gewesen. Da nenne ich natürlich den Hortbau. Wie notwendig ist es, dass Kinder die Schule nachmittags räumen, um im Gebäude nebenan hausaufgabenbetreut zu werden?

Die Turnhalle könnte man ebenso nutzen, um Mittagsspitzen abzufedern, und natürlich kann man auch mal rausgehen.

Die 1 Mio hätte man auch gut für ein Sportheim gebrauchen können, welches für den Mittagstisch der Schulkinder mitgenutzt hätte werden können. Solche Vorschläge wollte man aber nicht hören.

Dieses Jahr belastet uns auch wieder die Mauslochverbreiterung. Aus meiner Sicht ist dies nicht nur unnötig, die Verkehrssituation wird dadurch sogar gefährlicher. Das hat zwar nicht dieses Gremium beschlossen, sondern ein früheres. Allerdings ist die Denkweise die gleiche geblieben, was gerade auch Infrastruktur für den Autoverkehr betrifft. Jetzt in Form einer Erweiterung des Park&Ride Parkplatzes an der S-Bahnhaltestelle ist dieses pauschale Streben nach Größer, Breiter, Mehr unverändert präsent.

Kein zusätzlicher Fahrgast wird dadurch angeworben. Und kein Fremdarker weniger wird bei REWE und in der Scherleshofer Str. stehen. Es kommen einfach schon mal mehr Leute mit dem Auto zu Bahn, die vorher mit dem Rad oder zu Fuß kamen. Und es kommen vermehrt Fahrgäste, die früher in Bamberg, Hirschaid oder Baiersdorf zugestiegen sind und nun die Ersparnis bzgl der Zonen nutzen. Über die Auswirkungen solcher Maßnahmen gibt es Studien, die ich Ihnen schon vor vielen Monaten zugeschickt habe.

Aber wir in Bubenreuth planen ganz im Geiste einer Politik aus den 60er Jahren für 100.000 EUR die Kapazität der Park and Ride Plätze zu erweitern.

Zusätzlicher Verkehr wird nach Bubenreuth hineingezogen, der Dieselfahrer; der in ein paar Jahren emmissionbedingt nicht mehr nach Nürnberg hineinfahren darf, wird sich über die Parkplätze in Bubenreuth freuen.

Zur Erinnerung: wir haben bereits einen Park und Ride Parkplatz und die Taktzeiten der Busse in Bubenreuth und auch von Möhrendorf zum S-Bahnhalt werden ab 2018 stark verbessert. Das gilt übrigens auch für die Verbindung von Bräunigshof nach Baiersdorf.

Auch wenn der gestalterische Spielraum für den Haushalt 2017 sicher beschränkt ist, so haben wir doch große Bedenken, was die weitere Planung bis 2020 betrifft. Ich glaube nicht daran, dass es in Bubenreuth dann aufwärts geht, wenn es für die Nachbargemeinden schwieriger wird. Bubenreuth wird dann unter Druck geraten. Wir brauchen also ein anderes Vorgehen für die Planung der nächsten Jahre.

In der Regel stellt der BM jedoch völlig unbeeindruckt von der Haushaltslage eine Maßnahme nach der anderen als gewohnt alternativlos dar und die Koalition nickt.

Wir brauchen ein ernsthaftes Hinterfragen der Notwendigkeit der Maßnahmen, wir brauchen den Mut, etwas sein zu lassen, wir brauchen einen Kämmerer, der auch das Ergebnis unterm Strich als sein Baby sieht und wir brauchen einen Bürgermeister, der aufhört in einer solchen Lage neues Mobiliar für den Ratssaal zu bestellen.

Wir Grüne werden daher dem Finanz- und Investitionsplan 2016 – 2020 nicht zustimmen und fordern den Bürgermeister auf, eine solide Planung für die nächsten Jahre vorzustellen, die die Finanzsituation wieder in die richtige Richtung führt.

Das soll aber kein Plädoyer gegen jede Investition sein. Gerade Investitionen in Klimaschutz zahlen sich langfristig mehrfach aus. Im Bereich der Straßenbeleuchtung würden sie sich sogar sofort auszahlen. Der Erwerb der Hofstelle H7 findet nach wie vor unsere Zustimmung, er wurde durch den Verkauf von anderen Immobilien finanziert. Die Nutzungsmöglichkeiten sollten selbstverständlich die Finanzlage im Blick behalten, auch bzgl. der Unterhaltskosten. Die Finanzlage sollte jetzt aber nicht als Argument missbraucht werden, nur die bestgeförderte Nutzungsart realisieren zu können. Zur Not muss auch hier eine umfassende Umsetzung noch warten. Da dieses Haus ein Haus für die Bürger werden soll, sollte den Bürgern das Haus bald für eine Besichtigung geöffnet werden. Idealerweise werden die Bürger bei den weiteren Entwicklungen auch wieder stärker beteiligt.

Finanzielle Chancen sehen wir selbstverständlich im Gewerbegebiet Hoffeld. Dies wird aber nicht auf die Schnelle gelingen, hier ist durchaus noch viel Überzeugungsarbeit und auch Geduld notwendig. Solange die Gemeinde aber die Gestaltungshoheit in der Hand behält, ist diese Chance da und wird auch bleiben, es sei denn, die Mehrheit im Rat entschließt sich dazu sie vorschnell zu verbauen.

Vielen Dank